



**Niederschrift
über die 5. Sitzung der Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
am 10.05.2000 um 14.00 Uhr in Saal 101 der Stadtverwaltung
Koblenz**

Teilnehmer:

s. Anlage

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann und Herrn Polizeipräsident Weidmann
2. Bilanz der Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ durch Herrn Fischbach, Polizeidirektion Koblenz und Herrn Breitbarth, Stadtverwaltung
3. Bericht zur Kriminalitätslage durch Herrn Gras, Polizeidirektion Koblenz
4. Bericht zur Arbeit der Projektgruppen und der Geschäftsstelle durch Herrn Breitbarth

Herausgegeben von der

Geschäftsstelle Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
Herrn Breitbarth
Stadtverwaltung Koblenz
Ordnungsamt
Ludwig-Erhard-Straße 2
56073 Koblenz

TOP 1

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann begrüßte die Anwesenden, stellte die Tagesordnung der Sitzung vor und teilte hierbei mit, dass die Bilanz der Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ den Hauptteil der Sitzung einnehmen wird. Er führte aus, die Stadt habe sich gerne und schnell für die Mitarbeit in dieser Kampagne entschieden. Aus diesem Grunde war die Verwaltung dann auch stark in deren komplette Organisation eingebunden.

Wie ihm auch von Bürgern bestätigt wurde, sei die hierbei gemeinsam geleistete Anstrengung von Polizei, Stadt und Bundesgrenzschutz sehr positiv aufgenommen worden. Dieses Ergebnis sei ein Produkt einer funktionierenden Sicherheitspartnerschaft und zeige, dass es als Verwaltung richtig gewesen sei, sich hier zu engagieren.

Herr Polizeipräsident Weidmann bestätigte, man habe mit der Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ den Nerv der Zeit getroffen. Häufig sei von den Bürgerinnen und Bürgern aufgrund der großen Präsenz der Polizei innerhalb der vier Wochen gefragt worden, was die eingesetzten Kräfte denn sonst tun? Hierzu führte Herr Weidmann aus, es habe einer erheblichen Kraftanstrengung bedurft, diese Zahl an Einsatzkräften zu mobilisieren. Eine solche Anstrengung sei jedoch auf Dauer nicht zu leisten. Es lasse sich aber festhalten, dass die Polizei den entstandenen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern nicht abreißen lassen möchte, denn der entstandene Gesprächsfaden sei es wert fortgesetzt zu werden.

TOP 2

Unter TOP 2 wurde eine Bilanz der Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ gezogen. Zunächst führte man hierzu den innerhalb der Kampagne verwendeten Kinospot vor. Im Anschluss präsentierte Herr Fischbach Historie, Ziele und Zielgruppen, Methoden, sowie Organisation, Ausbildung und Durchführung der Kampagne. Dem schlossen sich Ausführungen von Herrn Breitbarth über Werbe-/ Informationsmittel und die im Rahmen von „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ durchgeführten Veranstaltungen an. Zum Abschluss sprach Herr Fischbach über die Resonanz der Kampagne.

Die vorgenannten Ausführungen sind der Anlage zu entnehmen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann bestätigte den Erfolg der Aktion aus seiner Sicht und sah darin geradezu eine Einladung für eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft.

Eine Frage nach Auswirkungen der Kampagne auf Mitteilungen an die Polizei beantwortete Herr Fischbach mit dem Hinweis, dass verschiedentlich durch Anrufer, z.B. bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, die Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ erwähnt werde. Auf die Frage, was die eingesetzten Polizisten aus der Kampagne für sich mitnehmen konnten, wurde durch Herrn Fischbach mitgeteilt, dass zwar eine Auswertung von landesweit ausgegebenen Fragebögen noch ausstehe, in Koblenz aber positive bis hin zu begeisterten Rückmeldungen zu verzeichnen waren.

Herr Böse, Leiter der Polizeidirektion, sprach sich dafür aus, nach einer gewissen Zeit die Kampagne zu wiederholen. Sie habe ein gesamtgesellschaftliches Problem angesprochen, welches nicht allein durch die Polizei gelöst werden könne. Hier könne und müsse jeder seinen eigenen Beitrag leisten, die Dinge wieder auf den Weg zu bringen. Daher dürfe auch die Kampagne nicht einmalig bleiben.

Eine Frage nach den Altersstrukturen hinsichtlich der Resonanz auf die Kampagne konnte mit dem Hinweis auf ein homogenes Bild quer durch alle Altersklassen beantwortet werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann sah die Präsenz bei Veranstaltungen als persönlich lobenswert an. Hier, so habe er in vielen Gesprächen erfahren, wäre ein guter und angenehmer Dialog mit den Polizeibeamtinnen und –beamten zu führen gewesen.

Aus Polizeikreisen wurde im Anschluss nochmals betont, dass der in der Kampagne klar erkennbare Wunsch der Bevölkerung hin zu mehr sichtbarer und ansprechbarer Präsenz der Polizei gehe.

Mit seinem Dank an Herrn Polizeipräsident Weidmann und dessen Mitarbeiter, an die städtischen Mitarbeiter, an Herrn Liesenfeld vom Ministerium des Innern und an alle anderen, die zum Gelingen der Kampagne beigetragen haben, schloss Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann diesen Tagesordnungspunkt ab.

TOP 3

Zu TOP 3 berichtete Herr Gras über die aktuelle Kriminalitätslage.

Der Bericht ist der Anlage zu entnehmen.

An den Bericht schlossen sich Fragen zum Thema der Straftaten durch nichtdeutsche Tatverdächtige an. Es wurde festgehalten, dass 1999 24,7 % der Straftaten in Koblenz von Ausländern begangen wurden, diese Zahl aber nicht in direkten Zusammenhang mit dem 9%igen Anteil von Ausländern an der Koblenzer Gesamtbevölkerung gesehen werden kann. Zum einen sind in der Zahl der erfassten Straftaten auch Vergehen enthalten, welche nur von Ausländern begangen werden können (z.B. Verstöße gegen ausländerrechtliche Vorschriften), zum anderen trennt die Statistik nicht zwischen meldebehördlichen Zuordnungsbereichen. Dies bedeutet, dass in der Zahl der tatverdächtigen Ausländer auch viele nicht in Koblenz lebende Ausländer erfasst sind. Als weiteres Kriterium gegen pauschalisierte Vorverurteilungen wurde die Differenzierung der Tatverdächtigen in Bezug auf deren Altersgruppe genannt.

Abschließend wurde darum gebeten, seitens der Polizei den Versuch zu unternehmen, im vorgenannten Zusammenhang vergleichbare Angaben zu schaffen. Weiterhin wurde darum gebeten, bei den Zahlen zum Bereich der Jugendkriminalität nach weiblichen und männlichen Tatverdächtigen zu unterscheiden, da diese Angaben für die Ausrichtung der Prävention wichtig sind.

Herr Polizeipräsident Weidmann sagte zu die Zahlen zur Jugendkriminalität entsprechend bereinigen zu lassen und teilte mit, dass hier erfahrungsgemäß zwei Drittel männliche Tatverdächtige und ein Drittel weibliche Tatverdächtige seien.

Zusammenfassend zeigte sich Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann froh über die Information, dass Koblenz auf den dritten Rang innerhalb der Kriminalitätsstatistik der rheinland-pfälzischen Oberzentren „zurückgefallen“ sei. Die Zahlen zeigen, dass die durch Drogendealer geschaffene brenzlige Situation in 1996/1997 überwunden zu sein scheint. Zwar dürfe es jetzt keine Entwarnung geben, denn Kriminalität werde immer existieren, doch kehre man dank der gezielten Taktik der Polizei nunmehr zur Normalität zurück.

TOP 4

Zu TOP 4 teilte Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann zunächst mit, dass die Projektarbeit bedingt durch die umfassende Einbindung der Geschäftsstelle in die Kampagne „WER NICHTS TUT, MACHT MIT.“ nicht in dem vorgesehenen Maße durchgeführt werden konnte. Herr Breitbarth berichtete im Anschluss aus den Projektgruppen.

Zur Projektgruppe „Saubere/sicher Stadt“ wurde ausgeführt, man habe das geplante Handlungskonzept zur Vermeidung von Farbschmierereien aus zeitlichen Gründen noch nicht angehen können. Als Nachtrag zur letzten Sitzung wurde kurz über die Erfahrungen der Stadt Braunschweig mit deren Handlungskonzeption gegen Schmierereien berichtet.

Das Anschreiben und die Antwort der Stadt Braunschweig sind der Anlage zu entnehmen.

Hinsichtlich der Projektgruppe „Gewalt an Schulen“ wurde ausgeführt, dass es aus allen drei Arbeitskreisen keine nennenswerten Aktivitäten zu berichten gibt. Erwähnung fand die Tatsache, dass es auf den durch den Arbeitskreis „Prävention in der Früherziehung“ veranstalteten Elternabend an der Grundschule Neukarthause aus den Reihen der Eltern keine Resonanz (über Fragebogen) gab. Hier wurde angemerkt, man solle solche Fakten dem Schulträgerausschuss vorlegen.

Zum Projekt „Sicherheit im Alter“ führte Herr Breitbarth aus, dass am 29./30.11.1999 zwanzig Seniorensicherheitsberaterinnen und –berater durch Fachkräfte des Polizeipräsidiums Koblenz ausgebildet wurden. Die Ausbildung fand sowohl in der Stadtverwaltung, als auch im Polizeipräsidium statt. Zwischenzeitlich haben die Seniorensicherheitsberaterinnen und –berater Ausweise und Urkunden erhalten und werden als Multiplikatoren und ehrenamtliche Mitarbeiter der Stadt im Dienste der Sicherheit älterer Menschen tätig. Es ist in nächster Zeit geplant, die Beraterinnen und Berater zu publizieren, um älteren Menschen eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Dieser Gedanke war an anderer Stelle auch aus dem Plenum befürwortet worden.

Herr Breitbarth teilte zur Projektgruppe „Angsträume“ mit, man habe das Handlungskonzept „Angstraum – Unterführung am Saarplatz“ nunmehr fertiggestellt und werde es den zuständigen Stellen, wie auch den Mitgliedern der initiative „Sicherheit in unserer Stadt“ in Kürze übersenden. Angekündigt wurde bereits der

Wille der Projektgruppe, sich im Nachgang über Umsetzungen (auch des Konzeptes zum Bahnhofsvorplatz) vor Ort zu informieren und hierbei auch möglicherweise unangenehme Fragen zu stellen.

Zum „Runden Tisch – Schanzenpforte“ wurde ausgeführt, dass sich dieser bald wieder zusammensetzen wird, um die aktuelle Situation und die abgesprochenen Aufgaben zu erörtern.

Zum Abschluss informierte Herr Breitbarth über den Landespräventionstag 2000, welcher am 11.09.2000 zum Thema „Integration von Spätaussiedlern“ in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle stattfinden wird.

Nachdem aus dem Plenum keine Fragen bzw. Diskussionswünsche bestanden, schlug Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann vor, einen Runden Tisch zu den Problemen um das Kinderheim Arenberg zu gründen und vom kriminalpräventiven Gremium federführend initiieren zu lassen. Konkret handelt es sich bei den Problemen um vielzählige Beschwerden der Anwohner über Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Bedrohungen, Erpressungen, Lärm, u.a.. Diese Straftaten und Ordnungswidrigkeiten würden von Bewohnern des Kinderheimes verübt.

Das Kinderheim nehme Kinder im Rahmen der „Inobhutnahme“ auf, welche nicht in Pflegefamilien untergebracht werden können. Die Kinder stammen zum Großteil nicht aus Koblenz, sondern aus der Umgebung, wie dem Westerwaldkreis. Da einzelne Institutionen nicht alle Probleme in den Griff bekommen können, sieht Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann einen Runden Tisch als probates Mittel, Lösungsansätze zu schaffen.

Aus dem Plenum erhob sich kein Widerspruch, so dass ein „Runder Tisch – Kinderheim Arenberg“ durch die Geschäftsstelle gebildet wird. Herr Polizeipräsident Weidmann ergänzte hierzu, dass neben Polizei, Stadt, Pädagogen und Nachbarn sicherlich auch die Jugendstaatsanwaltschaft an den Lösungsmöglichkeiten mitarbeiten müsse.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen schloss Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann die Sitzung um 16.00 Uhr.

Koblenz, 11.05.2000

Niederschrift erstellt:

Vorsitzender:

gez. Breitbarth

gez. Dr. Schulte-Wissermann